

Regional | Regional Sport | Regional Kultur | Überregional | Termine & Tickets | Anzeigen | E-Beilagen |

Abo & Service | MediaThek



22.10.2013 | 0

## Hans Löffert gründet Selbsthilfegruppe "Nierenkrebs"

**SCHWARZENFELS** Nierenkrebs tritt im Vergleich zu anderen Krebsarten eher selten auf. Rund 17.000 Menschen in Deutschland erkranken jährlich daran. Hans Löffert aus Schwarzenfels ist einer davon. Er hat die Krankheit besiegt und jetzt die Selbsthilfegruppe (SGH) "Nierenkrebs" gegründet.

"Krebszellen sind Schläfer, sie nisten sich irgendwo ein, lange passiert nichts, und irgendwann denken sie sich: Hier gefällt es mir gut, hier wachse ich. Das sind Terroristen", sagt Hans Löffert und lacht. Der 63-Jährige aus Schwarzenfels hat Humor. Und mit Humor spricht er auch über seine Krankheit: Im Februar dieses Jahres ist bei ihm nach einer MRT-Untersuchung ein fünf Zentimeter großer Nierentumor festgestellt worden.

"Der Arzt sagte: Sie haben einen Tumor an der linken Niere, lassen sie den mal wegmachen", erinnert sich Löffert. Diese nüchterne und sachliche Ansage fand der Sinntaler gut: "Der Arzt hat nicht lange drumrum geredet und es auch nicht dramatisiert. Mir hat das gutgetan." Dass der Tumor entdeckt wurde, war eher Zufall. Wegen Darmbeschwerden veranlassten die Ärzte bei Löffert ein CT. Weil dabei ein Schatten auf der linken Niere zu sehen war, wurde ein MRT gemacht und die Tumor-Erkrankung diagnostiziert.

Drei Wochen später entfernten die Spezialisten seine linke Niere. In der Zwischenzeit hat er sich nicht verrückt gemacht, wie er sagt. "Sonst verliert man die Übersicht. Bei solch einem Problem sollte man sich fragen: Was ist der Auslöser, und welche Ressourcen habe ich, das Problem zu bekämpfen?" Er selbst sei mit einer positiven Einstellung an die Sache rangegangen: "Das ist besser für das Immunsystem", sagt Löffert. Seine Frau Cornelia habe ihm dabei sehr geholfen: "Als ich ihr von der Diagnose erzählt habe, hat sie im Internet sofort geschaut und den Verein ‚Das Lebenshaus‘ entdeckt, der Betroffenen Tipps gibt", sagt Löffert.

Wichtig sei, sich schon vor der Operation bei der Sozialabteilung im Krankenhaus zu melden, damit alles Nötige für die Reha in die Wege geleitet werde. "Ich habe als Betroffener auch einen Schwerbehindertenausweis bekommen – so etwas weiß man nicht unbedingt." Löffert war drei Wochen lang in der Rehaklinik in Bad Soden. Er hat die Krankheit besiegt. Seitdem geht er regelmäßig zur Untersuchung.

Anderen Betroffenen möchte der 63-Jährige helfen und Mut machen, die neue Situation besser zu meistern. Deshalb gründete er mit Unterstützung des Vereins "Das Lebenshaus" und dem Selbsthilfebüro Osthessen die Selbsthilfegruppe "Nierenkrebs", die sich einmal im Monat trifft. dan